



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hamelns [u.a.], 1912**

h) Htst. Dielmissen-Heinrichshagen-Breitenkamp-Zimmtalskopf und umgekehrt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**



hinein und nun in dem herrlichen, immer enger werdenden Waldtale hinauf; bei Gabelung des Weges auf die Zeichen achten! Nach 40 Min. von der Straße am obersten Ende des Tales (Quelle) l. im Bogen hinauf mit prachtvollem Rückblick zum Rande des Hochwaldes und an ihm r. aufwärts zum Kamm. Auf diesem r. noch 12 Min. bis zum **Ebersnacken**. — **Umkehrung:** Vom **Ebersnacken** den Kammweg südöstlich weiter; bei der dreifachen Wegeteilung nach 12 Min. l. hinunter ins **Wabachtal**. Erst ein Stück am Hochwaldrande entlang, dann l. hinunter zum Grunde des Tales und r. in ihm abwärts. Beim Austritt aus dem Tale, die Landstraße kreuzend, geradeaus weiter zur Lenne, über diese und r. an der Bahn entlang zur Haltestelle.

**62 h) Haltestelle Dielmissen—Heinrichshagen (50 Min.) — Breitenkamp (15 Min.) — Zimmertalskopf (20 Min.) und umgekehrt (i. g. 73 Min.).**

Wie in T. 62 g von der Haltestelle ins **Wabachtal**, aber schon nach 7 Min. (von der Landstraße) r. auf einer Steinplattenbrücke über den Bach und schräg r. hinauf (Wegw.) nach **Heinrichshagen** ( $\frac{1}{2}$  St.). Am westl. Ende des Dörfchens Feldweg l., dann Fußweg geradeaus nach **Breitenkamp** (15 Min.), Gasthaus zum **Ebersnacken** von Wilh. Hesse, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3 M.; nächste Bahnstation Kirchbrak (50 Min.). — **Zum Zimmertalskopf:** Vor dem Gasthaus zum **Ebersnacken** Feldweg r. ab. Nach 1 Min. Pfad l. durch die Felder und wieder nach 1 Min. r. zum Walde und in ihm aufwärts. Beim Austritt aus dem Laubwalde (Blick auf den Bodoturm) in derselben Richtung geradeaus über die Holzung aufwärts. Weiter oben einen Fahrweg kreuzend, trifft man bei Grenzstein 68 auf den Kammweg. Gleich oberhalb der Turm (i. g. 20 Min.). — **Umkehrung: Zimmertalskopf-Breitenkamp (15 Min.):** Vom Kammwege unterhalb des Turmes bei Stein 68 (am Baume Wegeschild „Ebersnacken“) in der Richtung auf Breitenkamp über die Holzung hinab; der Anfang des Weges ist etwas undeutlich. Bald einen Fahrweg kreuzend, immer in derselben Richtung weiter. Schließlich durch Laubwald und im Zickzack durchs Feld nach **Breitenkamp**. — Ziemlich am unteren Ende des Dorfes bei einer Pappel und alten Scheune r. ab, nach 1 Min. den durch ein Gatter gesperrten Feldweg, der bald zum Fußpfade wird, nach **Heinrichshagen** (15 Min.). Durch das Dorf aufwärts und nach 7 Min. schräg l. durch das Gatter. Nach 4 Min. auf der Paßhöhe Vierteilung: hier schräg r. vor-



wärts (den zweiten Weg von r. aus). Nach 17 Min. Abwärtssteigens r. über den Bach zur Straße. Auf ihr l. hinaus, die Landstraße kreuzend, am Wabach hinab nach Osterbrak. Hier über die Lenne und r. zur Haltestelle Dielmissen (15 Min.).

**Tour 63. Bodenwerder—Königszinne (30—50 Min.) — Zimmer-  
talskopf (1 St.) — Ebersnacken (1 St.) — Rühle (1 $\frac{1}{4}$  St.) —  
Steinmühle ( $\frac{3}{4}$  St.) — Polle (1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{3}{4}$  St.). K. 15.**

Beliebte Zusammenstellung einer | durchs Wesertal, i. g. 5 $\frac{3}{4}$ —6 $\frac{3}{4}$  St.  
Wanderung über den Vogler und

Nach T. 62 d bis zum **Ebersnacken**. Solange der Turm fehlt, gehe man auf dem Kamme in Südostrichtung noch 12 Min. weiter, um den schönen Blick in das Wabachtal zu genießen. Dann zurück zum Ebersnacken und nach T. 62 f 1 hinab nach **Rühle**. Von hier Straße weseraufwärts, unter dem Breitenstein hin (oder auch über den Kamm desselben nach Ausflug 3 von Rühle, S. 204) nach **Dölme** ( $\frac{3}{4}$  St.). Im Dorfe r. zur Weser (schönes Echo) und mit Kahn hinüber zur **Steinmühle**.

Die **Stein-** oder **Teufelsmühle** wird von einem unmittelbar über ihr aus dem Felsen mit voller Wasserkraft hervorbrechenden, nie versiegenden Bache getrieben; s. S. 8 oben. Die Beschichtung der Quelle ist gestattet, aber beschwerlich. In der Nähe Gasthaus. — Die Mühle wird schon 1266 als Molendinum Dolenstene (Dohlensteinmühle) erwähnt, in welchem Jahre ein Graf von Everstein sie dem Kloster Amelungsborn schenkte, dem sie bis in die neuere Zeit gehörte; jetzt ist sie preußisch. Das gegenüberliegende **Dölme** erscheint 1308 in Verbindung mit ihr als Villa Dolhem. — **Sage** (nach Th. Voges): Vor Zeiten lebten an der Weser zwei Riesen oder Hünen, der eine, Otto vom Stein, in der Nähe des heutigen Ottenstein, der andere in dem Hünengrunde unweit Polle. Jener war ein Bäcker, dieser ein Müller. Beide hatten als gute Nachbarn einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Bäcker bei dem Müller unentgeltlich mahlen und dieser bei jenem unentgeltlich backen durfte. Als eines

Tages der Müller wieder backen wollte, war Otto, der Bäcker, in das vor Ottenstein liegende Teufelsbad (Teich) gegangen, um zu baden. Der Müller kündigte ihm nun seine Mühle. In seiner Verlegenheit rief der Bäcker den Teufel um Hilfe an. Dieser kam auch, nahm seine Lanze und stieß sie so tief in den Teich hinein, daß die Spitze mitten in jenen Klippen an der Weser wieder zum Vorschein kam und sogleich ein starker Wasserstrahl nachfolgte. Hier erbaute sich nun Otto vom Stein eine Mühle, die Stein- oder Teufelsmühle. — Eine sonderbar gestaltete, fast eine menschliche Figur darstellende **Klippe** in der Nähe der Mühle heißt der „Pastor von Dölme“, der gleichsam predigend auf das gegenüberliegende Dölme herabschaut. — Einige Minuten von der Mühle an der Straße nach Polle befindet sich eine kleine **Höhle**. Aus dem Stande des Wassers in ihr glauben die Weserschiffer mit Sicherheit auf einen Sommer mit gutem (tiefem) oder schlechtem Fahrwasser schließen zu können.

Von der Steinmühle führt die Straße, einen starken Weserbogen abschneidend, zunächst schattenlos nach **Brevörde**